

~~24~~
29

FAUSTISSIMIS TÆDIS
VIRI
SPECTABILIS & CONSUL-
TIS SIMI

DN. SIMONIS BEHEM,
Reipubl. Thorunensis Scabi-
ni Dignissimi,

Itemq̄ve
VIRGINIS
FLORENTISSIMÆ

CHRISTINÆ STIRIÆ,

Applaudunt
Cum Ephoro Filii Obse-
quentissimi.



T H O R U N I I
Imprimebat Johannes Coepselius Gymn. Typ.
ANNO M. DC. LXXIII.

1.)
n.



Ix Discriminibus Navita subjacet
Tantis attonitus, quando voraginem
Scyllæam subiit pondere debilis
Alnus, vel Spolio faucibus hospiti
Præruptis inhiant Saxa Charybdios;
Quantis, implicitus casse Cupidinis,
Dum sperat metuit; Consciis haud satis
Num sub flexanimi sidere contrahat,
Minœis gremium Cnosia nauseans
Obscuri thalamum Pasiphaë esurit
Tauri: nec dubitat perfida fraudibus
Uti Dædaleis, quò fera retibus
Captetur. Stimulos concipit ossibus
Furtivos Lyciis edita Regibus
Adversus violas Bellerophontæas;
Et, quod respueret turpia somnia,
Infaustum Juvenem mœcha Chimæricæ
Pesti, non patiens vulneris, objicit
Truncandum. Nephelæ invida pignori
Vulcano Cereris munera corripit
Ino, quò faciat sanguine fumidos
Phrisci, Hellesq; focos floribus impios.
Elatæ Niobes occupat arduus
Ob multam sobolem pectora Spiritus,
Jam vix invenias amplius Ariam
Aut Hipparchiacis ausibus æmulam.
At Fortuna favens carbasa flamine
Clementi, Favitor Maxime, sublevat,
Sat longè viduum dum repetis thorum.
Concedunt superi scenore tam diu
Dilatam duplici. Gratiior est mora
Quam non destituunt sic sua commoda!
Felix es nimium! Florida viribus
Virgo, tum facie tum genere inclyta,
Quam virtus variis propria dotibus

Illustrat, Tibimet contigit accuba,
Applaudo! Omnipotens ætheris Arbiter
Hoc, Faxit, placide Te fruier Bono
Messes innumeras, qvo redeat decor
Malis ex nimis fletibus horridis,
Ac utrisqve novo digna Parentibus
Proles è Thalamo prodeat illico.

His paucis affectum erga Patronum æternum colendum prout
poterat non prout debebat exprimere voluit

David Lichtenberg / Drosn. March.

- D** B ich gleich nicht verstehe
Was in der Eh ergehe
Ist mir gleich was für Lust
Was für Iergöhligkeiten
Denselben Stand begleiten
Zur Zeit noch unbewußt.
2. Doch wil mir nicht belieben
Was jener hat geschrieben
Das es weit besser sey
Ein Frauenbild vergraben
Als Hochzeit mit ihr haben
Und sie ihm legen bey.
3. Wer wolte solches wagen
Und frey von allen sagen?
Zwar welchem man anschmirt
Ein stük von bösen Lippen
Den abriß der Kantippen
Ist mehr als sehr verirt.

4. Den

4. Den diese Stuben Götter
Erwecken Sturm und Wetter
Auch in der schönsten Luft
Sie lassen sich nicht stillen
Bis daß die Männer füllen
Für rechter Zeit die Grufft
5. Von diesen muß es gelten
Das in der Otter Zelten
Bekwämre Wohnung sey.
Hergegen wo das Herze
Der Frauen sonder Scherke
Dem Manne bleibet treu.
6. Wo es sich müht den Willen
Desselben zu erfüllen
Und frembder Gunst nicht acht:
Da ist erwünschte Freude
Da wird im grösten Leyde /
Mit voller Lust gelacht.
7. Dergleichen zu gewinnen
Greiffst Hercules zum spinnen
Selbst Jupiter verlacht
Den Thron / und sucht zu legen
In einen güldnen Regen
Die großgepriesne Nacht.
8. Wo man des Hertzens Wesen
Kan auß den augen lesen /
Komts sonst der Wahrheit bey

Daß hier aus den Geberden
Erkennet könne werden
Wie man gesinnet sey;

9. So wird (kan ich recht schauen)
Herr Vater ihm zur Frauen
Auch solche zu gebracht/
Die mit Gestalt und Jugend
In grüner Jahre Jugend
Die Sternen schamroht macht.
10. Die seine Lebens-zeiten
Wird längern lauf bereiten.
Ich wünsche Glück dazu!
Es muß der Zeiten rasen
Sie nimmermehr anblasen/
Noch stöhren ihre Ruh!

Dieses wenige fügete aus künftlicher Lieb-
be und Pflicht bei

George Behem/ Th. Pr.

Lest nun gleichwol Phöbus blicken
Das verlangte Freuden-Licht
Da Herr Vater ich die Pflicht
Des Gehorsams mus abschicken?
Kan ihm diese Frülings-Zeit
Zu der Heyrat Anlas machen
Durch der Blumen Schmutz und lachen/
So sie auf die Felder streut.

2. Jason

2. Jason hatt nicht so viel Jahre
 Bey den Colchern zugebracht/
 Als er war dahin bedacht
 Wie er die entführte Waare
 Wiederbrechte seinem Herrn /
 Raum so lang hatt sich beschirmet
 Eh sie gänzlich ward erstürmet
 Troja fester städte Kern.
3. Als er in den Trauer-Schrankken /
 Seit dem Gott nach seinem Raht
 Unser Haus betrübet hatt /
 Abgemattet die Gedankken /
 Man geriecht fast gar dahin
 Als ob wär er Eiser worden
 Zuentgehn dem Witwer Orden /
 Der bestricket seinen Sinn.
4. Es macht aber dis verbinden
 Einen Bessern Schluß bekant/
 Wenn ein frisches Ehe-Band
 Ihn aufs neue mus umwinden:
 Izt wirfft man die Decken ab/
 Alle schwarze Leibes-Hüllen
 Müssen fustre Winkel füllen
 Und die Traur ein tiefes Grab
5. Was für Freuden' aus den Blicken
 Des geneigten Himmels sich
 Jetzt ergiessen über mich

Stiehn

- Gliehn die Lippen außzudrücken!
Denn wo hatt jemahls gewehrt
Das in ewiger Arbeit schwizet/
Welcher stets verfeßelt sizet/
Und wird Stündlich abgezehrt.
6. Wie ein Schiff zu Grunde sincket
Und vom einzeln Steuermann
Nicht regieret werden kan/
Wie es (sag ich) Wasser trinket
Hinten von der Seit und vorn
Wenn die Seegel sind verdrehet
Und die Rudrer außgewehet
Von der frechen Winde Zorn.
7. Eben also wär zerfallen
Unfres Hauses ganzer Bau/
Hätt Er länger ohne Frau
Müssen alles seyn in allen;
Aber weil diß schöne Bild/
So von Tugend-Strahlen blihet/
Ihm die müden Arme stüzet/
Ist nun alle Furcht gestillt.
8. Zwar oft wird der Menschen hoffen
Von des grossen GOTTES macht
Hinter sich zurück gebracht
Viele hat ein Leyd betroffen

Von

Vor vermeintem sanfftem Leben/
 Darumb will ich Himmel an
 Weil ich nicht mehr leisten kan
 Diesen schlechten Wunsch erheben.

9. Höchster laß es wolgeraten
 Heiß der Liebsten Eltern paar
 Sehen viel und lange Jahr
 Und gesegen ihre Thaten
 So das eh der Sonnen Zier
 Auß dem Westen anfferstehe
 Und zur Ost-See Schlaffen gehe/
 Eh sie einges Unfall rühr!

Dieses geringe setze aus Kind-
 lichem Gehorsam auff

Jacob Behem / von
 Thorn aus Preussen.

